
INTERPELLATION SICHERHEIT UND KRISENMANAGEMENT AN DEN URNER SCHULEN

Ruedi Wyrsch
Landrat Die Mitte Uri
Seestrasse 51d
6454 Flüelen

27. August 2025

Herr Präsident meine Damen und Herren

Ich reiche eine Interpellation zum Thema Sicherheit und Krisenmanagement an den Urner Schulen ein.

Begründung

Die Sicherheit von Schülerinnen, Schülern und Schulpersonal hat oberste Priorität. Ereignisse in jüngerer Vergangenheit, sowohl in der Schweiz als auch international, zeigen, dass auch Bildungseinrichtungen nicht vor gravierenden Bedrohungslagen wie Amokläufen, Bombendrohungen oder schweren Gewaltereignissen gefeit sind. Gleichzeitig ist der Umgang mit tragischen Vorfällen wie Todesfällen innerhalb der Schulgemeinschaft, gravierenden Unfällen oder psychischen Krisen fester Bestandteil einer verantwortungsvollen Schulführung.

Im Zentrum steht dabei nicht nur das reaktive Handeln im Ernstfall, sondern insbesondere auch die präventive Vorbereitung, die Schulung des Schulpersonals sowie regelmässige Übung und Reflexion von bestehenden Sicherheits- und Notfallkonzepten. In vielen Kantonen sind in den letzten Jahren spezifische kantonale Leitfäden, Einsatzkonzepte oder Schulungen in Zusammenarbeit mit Polizei, Rettungsdiensten und Fachstellen eingeführt oder überarbeitet worden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen

1. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass alle Urner Schulen über aktuelle, wirksame und praxisorientierte Notfall- und Krisenkonzepte verfügen, insbesondere im Hinblick auf Bedrohungslagen wie Amok, Bombendrohungen, schwere Unfälle oder Todesfälle im Schulumfeld?
2. Welche Aus- und Weiterbildungsangebote bestehen im Kanton Uri für Lehrpersonen, Schulleitungen und weiteres Schulpersonal in Bezug auf Notfall- und Krisenmanagement (z. B. Verhalten bei Amok, Evakuierung, Kommunikation im Ernstfall, psychologische Ersthilfe)?

3. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste) bei der Vorbereitung auf sicherheitsrelevante Ereignisse an Schulen, insbesondere hinsichtlich gemeinsamer Übungen, Einsatzplanung und Kommunikation?
4. Welche präventiven Massnahmen zur Früherkennung und Verhinderung von Gewaltereignissen und Krisen (z. B. Schulsozialarbeit, psychologische Beratung, Programme zur Gewaltprävention) werden an Urner Schulen gefördert und unterstützt?
5. Wie häufig werden bestehende Sicherheits- und Notfallkonzepte überprüft und evaluiert? Gibt es kantonale Vorgaben oder Koordinationsstellen zur Qualitätskontrolle, Harmonisierung und Weiterentwicklung dieser Konzepte?

Schlussbemerkung

Die Beantwortung dieser Fragen soll Aufschluss darüber geben, wie gut die Urner Schulen auf gravierende Ereignisse vorbereitet sind und ob allen Beteiligten, insbesondere der Lehrerschaft das notwendige Wissen, Training und Vertrauen zur Verfügung steht, um im Notfall richtig zu handeln. Gleichzeitig soll die Interpellation zur Weiterentwicklung einer präventiven Sicherheitskultur im Urner Bildungswesen beitragen.

Ich bedanke mich beim Regierungsrat für die Bearbeitung meiner Interpellation auch im Namen der Zweitunterzeichner

Ruedi Wyrsh
Landrat Die Mitte Uri



Carmen Epp
Landrätin Die Mitte Uri



Hans Ruedi Zraggen
Landrat Die Mitte Uri

